

VI  
690

08.04.2011  
Herr Grimsehl  
23458  
040811 Kr Stadtbahn-Hst.  
Zoo/Flora – Kostenentw.  
Umbauarbeiten

rot | 83/11

1. Schreiben an:

ab:

Herrn  
Dr. Andreas Teipel  
Märchenstraße 13

51067 Köln

690 Gr

69

**Stadtbahnhaltestelle Zoo / Flora**  
**hier: Kostenentwicklung der Umbauarbeiten**

Sehr geehrter Herr Dr. Teipel,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 27.02.2011 sowie Ihre ergänzenden E-Mails vom 13.03.2011 bzw. 31.03.2011, in denen Sie die Baukosten der Stadtbahnhaltestelle Zoo/Flora hinterfragen.

Ihre Zweifel bezüglich der Baukosten und der Angemessenheit des hier im Raume stehenden Millionenbetrages kann ich verstehen.

Da der Kölner Zoo nach dem Dom zu den Kölner Orten mit dem höchsten Besucheraufkommen zählt, war der Neubau der Haltestelle nicht allein unter funktionalen Gesichtspunkten zu betrachten. Darüber hinaus waren Stadtbahnhaltestelle und Umgebung ein lange vernachlässigter, nicht mehr zeitgemäß gestalteter Bereich. Neben der Verbesserung der Verkehrssituation und der lang geforderten Herstellung der Barrierefreiheit waren daher auch städtebauliche Aspekte entscheidend für die Konzeption und Gestaltung der Haltestelle.

Aus meiner Sicht stehen nunmehr Funktion und Ästhetik in einem hervorragenden Einklang und zeigen in hoher Qualität auf, dass das Verkehrsbauwerk einer Stadtbahnhaltestelle auch einen wesentlichen städtebaulichen Beitrag zur Eingangssituation rund um Zoo, Flora und Rheinseilbahn leisten kann.

Die aufwändige Baumaßnahme erklärt sich aus der Tatsache, dass die Stadtbahn hier auf einem unabhängigen Bahnkörper verkehrt und die Haltestelle unmittelbar am oberen Ende einer Stadtbahnrampe liegt. Aus diesem Grund war es nicht möglich, eine einfache bauliche

Lösung mit ebenerdigen Überwegen über die Stadtbahngleise zu verwirklichen. Zur Herstellung der Barrierefreiheit musste neben der Bahnsteiganhebung, die an dieser Stelle nur durch einen Abriss und Neubau realisiert werden konnte, auch die barrierefreie Erreichbarkeit der Haltestelle berücksichtigt werden, die als Nebenprodukt die barrierefreie Wegeverbindung zwischen Zooparkhaus und Zoo ermöglicht.

Es war somit erforderlich, einen Neubau der vorhandenen, über 45 Jahre alten Fußgängerbrücke, deren Sanierung oder Ertüchtigung gemäß einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nicht sinnvoll war, vorzunehmen. Im Zuge der Beschlussfassung wurde intensiv darüber diskutiert, ob den Mobilitätsbehinderten auch der Umweg über die benachbarte Kreuzung zuzumuten wäre. In der Abwägung wurde der aufwändigeren Lösung mit einem Neubau der Fußgängerbrücke der Vorzug gegeben.

Da eine Haltestelle mit Fußgängerbrücke an dieser städtebaulich schwierigen, gleichwohl für die Eingangssituation des Zoos besonders bedeutsamen Stelle eine sehr komplexe Aufgabe darstellt und es aus meiner Sicht viele Beispiele gibt, die aus heutiger Sicht nicht mehr zeitgemäß sind, wurde in Zusammenarbeit mit einem externen, renommierten Architekten ein Entwurf entwickelt, der die Funktion in hervorragender Weise erfüllt und beispielsweise durch die Aufnahme des Gefälles der Stadtbahn eine reduzierte Länge der erforderlichen behindertengerechten Rampen ermöglicht. Das realisierte Bauwerk findet auch in der Fachpresse großen Anklang und wurde bei der Eröffnung auch in den regionalen Medien ausdrücklich lobend erwähnt.

Die Haltestelle bildet ein Entrée für viele Besucher der Stadt, und gerade auswärtige Gäste, aber auch jüngere Zoobesucher, erhalten einen ersten Eindruck über die hohe Attraktivität des ÖPNV in unserer Stadt.

Das konzipierte Dach berücksichtigt, dass an dieser Haltestelle an vielen Tagen eine sehr hohe Auslastung herrscht und somit die üblichen Fahrgastunterstände nicht ausreichen würden. Auch die vorhandene Haltestelle hatte einen überdachten Bereich.

Im Zuge der Beratungen in der Bezirksvertretung bzw. im Fachausschuss wurde über eine seitens der Stadtpolitik für sinnvoll gehaltene Verlängerung des Daches diskutiert. Letztendlich wurde danach der ursprüngliche Verwaltungsvorschlag um wenige Meter verlängert.

Da im Vorfeld auch eine Lösung mit Aufzügen im Raum stand, die nach allen Erfahrungen deutlich höhere Folgekosten produziert hätte und gleichfalls auf Grund der Vandalismusgefahr an dieser - gerade in den Nachtstunden - doch sehr exponierten Stelle eine hohe Ausfallwahrscheinlichkeit beinhaltet, halte ich die nunmehr realisierte Lösung für eine gelungene Synthese aus verkehrlicher Funktion und städtebaulichen Ansprüchen.

Zu den Kosten ist folgendes anzumerken:

Die von Ihnen genannten Kosten entstammen sicherlich dem Flyer, der zur Eröffnung der Haltestelle im Sommer letzten Jahres aufgelegt wurde und die Kosten benennt, die u.a. im Ratsbeschluss vom 13.07.2010 zur Kostenentwicklung der Haltestelle dargelegt wurden.

Zugrunde gelegt wurde dabei eine sogenannte „Worst-Case-Betrachtung“ unter Berücksichtigung aller womöglich noch anfallenden Kosten. Nach derzeitigem Kostenstand bei nahezu komplett abgeschlossener Maßnahme ergeben sich städtische Kosten in Höhe von 5.000.447,05 Euro sowie Kosten der KVB in Höhe von 190.363,60 Euro

Aus meiner Sicht ist der Bau dieser Haltestelle nicht mit einer einfachen Haltestellenbaumaßnahme zu vergleichen, da diverse weitere Kostenblöcke zu berücksichtigen waren:

Unter anderem sind erhebliche Kostenanteile für den Abriss und den Neubau der Fußgängerbrücke erforderlich gewesen. Gleichfalls sind neben den Kosten für den Neubau der Hal-

testelle auch die Kosten für den Abriss der alten Bahnsteige anzusetzen. Die neue Haltestelle muss als Hochbahnsteig anderen, höherwertigen Anforderungen genügen, so dass beispielsweise ein größerer Aufwand für die Entwässerung sowie die Beleuchtung erforderlich wurde.

Berücksichtigt wurden auch erforderliche Folgemaßnahmen, z.B. Erschwernisse des Zoos, dessen Grundstück von der Baumaßnahme betroffen war sowie die erforderlichen Leitungsverlegungen und diverse Anpassungen im Straßenraum sowie der Ausgleich des betroffenen Grüns.

Ebenfalls war ein größerer Anteil der Kosten für den Bau unter Stadtbahnbetrieb anzusetzen. So war es erforderlich eine temporäre Fußgängerbrücke, entsprechende Bahnsteige und signalisierte Fußgängerüberwege für die Betriebsabwicklung während der Bauzeit vorzuhalten.

Auch die Zuwegung zum Parkhaus wurde angepasst.

Die Umbaukosten wurden darüber hinaus durch den extremen Winter 2009/2010 beeinflusst.

Insgesamt ergibt sich somit aufgerundet ein Kostenvolumen von ca. 5,2 Mio. Euro.

Zum Vergleich sei angemerkt, dass die Stadt Köln für den barrierefreien Umbau der benachbarten Haltestelle Ebertplatz rund 10 Mio. Euro ausgeben musste. Ein einfacherer Hochbahnsteig der Haltestelle Ittisstraße mit Folgemaßnahmen im Straßenraum, Leitungsverlegungen sowie Gleisanpassungen hat z.B. im Zuge der Umrüstung der Stadtbahnlinie 5 in Ehrenfeld Mittel in Höhe von fast 3,75 Mio. Euro erfordert. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass bei diesen komplexen Baumaßnahmen in innerstädtischer Lage nur sehr wenige spezialisierte Firmen Angebote abgeben und in den letzten Jahren steigende Baupreise bzw. auch sehr unterschiedliche Angebotssituationen zu verzeichnen waren. Die konkreten Angebote an der Haltestelle Zoo/Flora waren beispielsweise im oberen Bereich der vorab ermittelten Bandbreite.

Insofern bewegt sich der Bau der Haltestelle Zoo/Flora in einem sicherlich nicht niedrigen, aber aus meiner Sicht der Situation und dem qualitätvollen Endergebnis noch angemessenen Rahmen.

Ich hoffe, Ihnen hiermit eine erschöpfende und zufriedenstellende Auskunft gegeben zu haben. Wenn Sie weitere Fragen haben, können Sie sich gerne noch einmal an das zuständige Fachamt, Amt für Brücken und Stadtbahnbau, wenden. Ansprechpartner sind Herr Grimsehl (0221-22123458) oder Herr Neweling (0221-22125791).

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

Bernd Streitberger